

## Wie wirkt sich der „totale Krieg“ auf die Jugend aus?

Werbe- und Propagandaoffiziere der deutschen Wehrmacht, allesamt begeisterte Nationalsozialisten, besuchen Schulen und HJ-Heimabende, um Minderjährige für den Kriegseinsatz zu gewinnen. Gemeinsam mit Lehrern und Direktoren werben sie in einer ausgeklügelten Mischung aus Druck und Verführung für den freiwilligen Eintritt in die SS oder Wehrmacht. Der „totale Krieg“, zu dem Propagandaminister Goebbels 1943 vor fanatischen Nationalsozialisten in seiner Sportpalastrede in Berlin aufgerufen hat, liefert die Rechtfertigung für den Rückgriff auf Kindersoldaten in den letzten beiden Kriegsjahren. Das NS-Regime zieht 16-Jährige zur Wehrmacht ein und schickt sie in einen aussichtslosen „Endkampf“. Als „Kanonenfutter“ von Wehrmacht und SS eingesetzt, kommen viele dieser Jugendlichen unzureichend ausgebildet und bewaffnet ums Leben. In der Schule und HJ zu Kriegsbegeisterung erzogen, zeigen die Kindersoldaten anfänglich idealistische Einsatzfreude. Doch sehr bald setzt Ernüchterung ein, viele versuchen sich durch Krankschreibung, Selbstverstümmelung oder unerlaubtes Entfernen von der kämpfenden Truppe dem Fronteinsatz zu entziehen. So steht der 19-jährige Wiener Panzergrenadier Rudolf Sobotka gemeinsam mit 13 anderen jungen Männern 1944 vor dem Wiener Feldgericht der Division 177. Ein bis zwei Jahre zuvor hatte er sich absichtlich eine Beinverletzung zugefügt. Im Urteil wegen „Zersetzung der Wehrmacht und Fahnenflucht“ stellt das Militärgericht fest: „Allen 14 Selbstverstümmelern haftet das verächtliche und unauslöschliche Stigma an: sich selbst verstümmelt zu haben in einer Zeit, in der unser Vaterland in einem Kampf auf Leben und Tod steht (...). Wer sich in solchen Zeiten dem Dienst am Volke entzieht, muss durch härteste Mittel zur Vernunft und Besinnung gebracht werden.“<sup>1</sup> Am 7. Februar 1945 wird Rudolf Sobotka am Militärschießplatz Kagan erschossen.



Jugendliche Luftwaffenhelfer üben an der Flak in der Nähe von Linz.

(Foto: Schularchiv Khevenhüller Gymnasium Linz)

Wegen der Luftgefährdung durch die US-amerikanische und britische Luftwaffe werden ab dem Schuljahr 1942/43 15- und 16-jährige Lehrlinge und Schüler der 6. und 7. Klassen der höheren Schulen als Luftwaffenhelfer eingezogen. Diese müssen an „Scheinwerferbatterien“, an Flakgeschützen oder auch in und auf den großen Wiener Flaktürmen ihren Dienst versehen. „Immer wieder starben dort kleine Kinder wie die Fliegen“, erinnert sich eine Frau, die als Sechsjährige im Flakturm Arenbergpark Unterschlupf findet.<sup>2</sup> In den Mannschaftsbaracken rund um den Turm befinden sich italienische Kriegsgefangene. Diese „bettelten uns um Erdäpfelschalen an (...) Später war ich auch froh, Erdäpfelschalen zu bekommen“, beschreibt der Schüler und Luftwaffenhelfer Ernst Kreuziger die Versorgungslage gegen Kriegsende.<sup>3</sup> Dem Luftwaffenhelfer Wolfgang Matlas wird bei der Befreiung Wiens durch die „Rote Armee“ der Durchhaltebefehl des Kommandanten auf dem Flakturm beinahe zum Verhängnis. Sowjetische Soldaten erschießen bei der Erstürmung des Turms am 7. April 1945 jeden Soldaten. „Die Toten hingen an den Geschützen, uns Junge prügeln sie die Stiegen hinunter“, erzählt Matlas.<sup>4</sup> Gegen Ende des Krieges setzt sich der Großteil des Wiener NS-Führungskaders Richtung Westen ab. Zurück bleiben verstörte Jugendliche, die jahrelang im nationalsozialistischen Sinne indoktriniert und zu Gewalt und Intoleranz erzogen wurden. Aber Jugendlichen gelingt es leichter, den Übergang in ein demokratisches System zu finden, als manchen Erwachsenen, die bis zuletzt an den „Endsieg“ der Nationalsozialisten geglaubt haben.

#### **Mögliche Arbeitsaufgaben:**

- ☐ Nenne die Methoden, mit denen die Nationalsozialisten junge Burschen dazu brachten, als Kindersoldaten in den Krieg zu ziehen! Welches Schicksal erlitten diese jungen Menschen?
- ☐ Beschreibe, wie sich manche der Kindersoldaten dem Einsatz an der Front entziehen wollten! Welche Folgen konnte dies haben?
- ☐ Recherchiere im Internet über die Wiener Flaktürme!
- ☐ Stelle dar, wie sich viele Jugendliche und Erwachsene nach dem Ende der NS-Terrorherrschaft fühlten! Finde Erklärungen dafür, warum das so war! Überlege, welche Auswirkungen dies auf die österreichische Nachkriegsgesellschaft hatte!

---

<sup>1</sup> DÖW 6075, veröffentlicht in: Widerstand und Verfolgung in Wien 1934–1945, Bd. 3, Wien 1975, S. 404f.

<sup>2</sup> Zitiert nach Marianne Enigl, Zeitgeschichte: 1073 Liter Wein – Das Geheimnis der sechs Wiener Flaktürme. In: Profil, 24.03.2007. <http://www.profil.at/articles/0712/560/168353/zeitgeschichte-1073-liter-wein-das-geheimnis-wiener-flaktuerme> (Zugriff 08.12.2013)

<sup>3</sup> Ebd.

<sup>4</sup> Ebd.